

# Triple Play

## Pocket Jazz

### Presse-Information

Posaune, Gitarre, Bass: Triple Play! Dieses Trio steht für delikaten und niveauvollen Jazz im Kammermusikformat – „Pocket Jazz“ eben. In kleiner Besetzung ohne großen technischen Aufwand lädt diese Musik zum entspannten Zuhören ein.

Harry Kretzschmar (Bass), Volker Linde (Gitarre) und Arvid Maltzahn (Posaune) gehören zu den profiliertesten Musikern Kiels, und das über alle Stilgrenzen hinweg. Seit über 40 Jahren sind sie in Jazz, Blues, Folk, Pop, Klassik- und Theaterprojekten aktiv. Geführt stehen hier gesammelte 130 Jahre Konzerterfahrung auf der Bühne.

Triple Play wurde 1988 gegründet und gewann 1990 den ersten Preis beim schleswig-holsteinischen Jazzwettbewerb. In der Jury saß damals übrigens kein geringerer als Knut Kiesewetter, der die Band auch weiterhin unterstützte. Nach einer schöpferischen Pause von sage und schreibe 26 Jahren ist Triple Play nun wieder „back on the block“!



Das Repertoire beinhaltet einige Überraschungen: Neben Jazz-Standards vom Modern Jazz Quartett, gibt es Stücke von Nils Landgren oder Toots Thielemans, Bossa Novas, aber auch Folksongs aus Südafrika (Abdullah Ibrahim) und Nordfriesland (Knut Kiesewetter). Ohne stilistische Scheuklappen werden auch Pop-Songs von Sting oder Stevie Wonder auf ihre Jazz-Tauglichkeit hin untersucht.

„Diese Musik hat etwas sehr Delikates und Elegantes. Vor der Dekadenz bewahrt sie eine fast ironische Distanziertheit die dann doch wieder von einer fröhlich-naiven Spielfreude aufgehoben wird.“ (Kieler Nachrichten)

Weitere Informationen und Klangbeispiele : <http://hkmusic.de/webs/tripleplay>



# Triple Play Pocket Jazz



Von „Yesterday“ bis „For minors only“

## Durch Jazzgeschichte geswingt

Die Kieler Formation „Triple Play“ begeisterte bei Auftritt in Niebüll

NIEBÜLL. Zu einem Jazz-Abend der Extraklasse hatte der Jazz-Club Niebüll ins „Piano“ eingeladen. Die Kieler Formation „Triple Play“, die sich stark am Stik des legendären Chet Baker Trios orientiert, bot dem kritischen Publikum ein breites Spektrum an modernem Jazz.

tierte sich in glänzender Spiel-laune.

Global hatte man das Gefühl, daß jeder in dem Trio seinen eigenen, persönlichen Stil einbrachte. Trotzdem kam nie ein Gefühl der Disziplin auf. Im

geswingt“. Dies hat dann durchaus etwas Elektrisches, ist aber weit davon entfernt, zum Stilmischmasch zu entarten.

Die Sieger des Landeswettbewerbs „Jazz Schleswig-Holstein“ verzichten in ihrem Programm bewußt auf das Schlagzeug. „Dies bringt mehr Transparenz für die Instrumente“, betont Ar-

„Triple Play“ spielte im Kieler Kulturviertel

## Entspannter Jazz

Allzu groß ist die Kieler Jazzszene nicht, sie bleibt überschaubar. Es sind immer wieder die gleichen Namen, die auftauchen, die gleichen Musiker, die in wechselnden Formationen zusammenfinden. Auch hinter der Gruppe Triple Play, die am Mittwochabend im Kulturviertel spielte, verbergen sich gute alte Bekannte, die wohl besten Kieler Musiker auf ihrem jeweiligen Instrument: der Posaunist Arvid Maltzahn, der Gitarrist Volker Linde und Harry Kretzschmar am Baß.

Ihre Musik, die ihre Inspiration aus dem Cool Jazz der fünfziger Jahre bezieht und stark dem des Chet-Baker-Trios verpflichtet ist, stellen sie bereits vor gut einem Jahr in der Pumpe vor. Im Vergleich zu damals scheint ihr Spiel noch leichter, noch entspannter geworden zu sein. Was auffällt, sind die Unbekümmertheit und souveräne Selbstverständlichkeit, mit der sie sich Themen und Spielweisen verschiedener Epochen der Jazzgeschichte aneignen. Ein Dauerbrenner wie Miles Davis' *Autumn Leaves* steht da neben Blues- und Swing-Balladen, Modern Bop-

Töne und freie Improvisationen mischen sich unter die coole Grundhaltung. Das hat durchaus etwas Eklektisches, ist aber weit davon entfernt, zum Stilmischmasch zu entarten. In Zeiten gewisser Orientierungslosigkeit, bedienen sich die drei Musiker halt des vorhandenen Materials und machen daraus etwas durchaus Eigenständiges.

Verblüffend beispielsweise, mit welcher Leichtigkeit und innerer Stimmigkeit Arvid Maltzahn die „growl“-Posaune des Ellington-Musikers „Tricky Sam“ Nanton mit der modernen Improvisation Volker Lindes auf der Gitarre verbindet, wie Harry Kretzschmar ganz nebenbei von der Melodielinie à la Paul Chambers und Jimmy Blanton zu Charlie Mingus-ähnlichen Tönen findet.

Diese Musik hat etwas sehr Delikates und Elegantes. Vor der Dekadenz bewahrt sie eine fast ironische Distanziertheit, die dann doch wieder von einer fröhlich-naiven Spielfreude aufgehoben wird. Der herzliche Beifall der gut siebzig Zuhörer zeigte, daß die Musik der Gruppe gut ankommt.

HANNES HANSEN

## Treffsicheres Ensemble – souveräne Solisten

„Triple play“ aus Kiel bot farbenreichen Jazz in Bordesholm

Bordesholm (cj) Zunächst ein farbenreiches Solo der Posaune vor dem grundlegenden Rhythmus von Maltzahn und Kontrabass. Dann ein musikalischer Dialog mit solistischen Phasen. „When the low“ von Bennie Carter, der Auftakt eines Konzerts mit Vertretern der Kieler Jazz-Szene im „Alten Kreishaus“ Bordesholm. Arvid Maltzahn, des Gitarristen Volker Linde und des Kontrabassisten Harry Kretzschmar. Die drei haben ein treffsicheres Ensemble und verzichten für die Instrumente auf ein Schlagzeug. Maltzahn zu Beginn. Das ist, wenn man auch manchmal Rhythmus als Basis vermissen würde. Aber der Saal im Kreishaus, lange bewährt und Kammerspiel, dieser Besetzung als geeignet.

Klanglich kamen hier Bass und Gitarre voll zur Geltung. Im Sinne des Jazz gewann jedes Stück des abwechslungsreichen Programms in Colorit und Dukund in der Improvisation souverän musizierenden Solisten, ließen spannungsziehende Beiträge erleben: Den Blues „the Healer“ von Wilton Geynair, die Ballade „Lament“ (Klage) von J. J. Johnson und am Ende des ersten Teils „Bernies Tune“ von Bernie Miller.

Nach der Pause kamen poetisch-lyrische Akzente in vielen Stilen (Westcoast-Stil) und unterschiedlichen Rhythmen mit Bossa Nova und Balladen steigerten sich die Gäste, manchmal trocken und skurril, manchmal blühend in formen- und figurenreichen Kadenz- und improvisationreichen phantasieren. Nach den Solos und phantasieren 110 Zuhörer oft und gerne. Mit der „Growl“-Posaune erlebten sie, teils von Arvid Maltzahn, teils von Charlie Parker entworfen, einen großen Momenten dankt.

Die Formation stellte sich in der Pumpe vor

## Virtuoser Jazz nach legendärem Vorbild

Ein Jahr lang haben sie gemeinsam geübt, dann sind sie ein bißchen über die Dörfer gezogen, um ihrer Musik den letzten Schliff zu geben, am Donnerstagabend stellten sie sich zum erstenmal in der Pumpe dem Kieler Publikum vor: Triple Play. Hinter dem Namen (Dreifaches Spiel) verbergen sich gute alte Bekannte der Kieler Jazzszene. Seit Jahren schon machen der Posaunist Arvid Maltzahn, der Bassist Harry Kretzschmar und Volker Linde an der Gitarre ihren Jazz.

Dabei verzichten die Drei auf das Schlagzeug, was erfordert, daß die Mitglieder der Gruppe

außerordentlich gut aufeinander eingespielt sind. Schließlich fehlt damit jenes Instrument, das der Musik das durchgehende rhythmische Rückgrat einzieht, das das Tempo bestimmt und die agogischen Variationen in Grenzen hält.

Hier nun zeigten sich am Donnerstag die Früchte der langen Probenzeit von Triple Play. Es war einfach ein Genuß, dem ideenreichen und immer miteinander korrespondierenden Spiel der drei Musiker zuzuhören. Was der neuen Formation vielleicht an Dynamik fehlt, ersetzte sie durch raffinierte Klangbildung und Ensemblewirkung. So entstand ein delikater, teilweise die Grenzen des Präzisen streifender kammermusikalischer Jazz.

Stilistisch orientiert sich Triple Play am mittlerweile legendären Chet Baker Trio und seiner „coolen“, lichten und entspannten Spielweise. Auch freiere Improvisationsformen haben Eingang gefunden in ihre Musik, weiten sie aus zu ebenso stimmungsvollen wie überraschenden Klangcollagen. Doch bei allem gekonnten Ensemblespiel verzichteten die Musiker keineswegs auf ihre Chorusse. Volker Linde spielte flüssige

Läufe auf der Gitarre, Harry Kretzschmar ließ freie Improvisationen am Baß erklingen, und Arvid Maltzahn glänzte mit einer ganzen Enzyklopädie an Posaunenspielweisen. Die attackalose Spielweise der Trompete Chet Bakers war da zu hören, die per Dämpfer erzielten growl-Effekte der Duke Ellington Band und schließlich auch noch das mehrstimmige Spiel à la Albert Mangelsdorff. Freundlicher Beifall im gut besuchten Keller der Pumpe dankte Triple Play für die Bereicherung, die ihre Musik auf der Kieler Jazzszene darstellt.

HaH

Kontakt: Arvid Maltzahn - Tel.: 0172 – 456 17 36 – arvid.maltzahn@t-online.de  
Klangbeispiele gibt es hier: <http://hkmusic.de/webs/tripleplay>